Bezirks-Blatt

Ericeint jeben Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abounementspreis pro Quartal: ber ber Boft abgeholt 76 Bfg., burd unfere Boten ober burch bie Boft in's Daus geliefert i Mart.

Bodentl. Gratisbeilage: Michtfeit

für das Krug- und umfaffenb bie Ronigl. Bohr-Grenzhaufen



Rannenbäderland Amtsgerichts-Bezirte

und Belters

Annahme von Inferaten bei 3. 2. Binto in Raneb ach taufmann Brugmann in Birges in ber Expebition in Dohr.

Inferatengebühr 15 Big. bie fleine Beile ober beren Raum

General-Anzeiger den Westerwald.

No. 110

age,

nes

ttes

Fernfprecher Rr. 90,

pohr Donnerstag, ben 17. September 1914.

38. Jahrgang.

Zeichnet die Kriegsanleihen!

Bekanntmachungen.

Die Herzen und Hände auf.

Das ift jest bie Lofung. Baterlandelliebe und Patrio-

fismus burfen nicht leere Phrafen bleiben.

Die Rot ber Bermunbeten und Erfrantten, ben Rummer ber gurudgebliebenen Angeborigen gu linbern, bas ift beilige Bflicht. 2Bobl werben Staat und Gemeinde bas ihre tun, um bas bitterfte Glend abgumenben. Aber bennoch ift jest unablaffiger und bringenber erforberlich als je, bie

Bebe jeber nach feinen Rraften gur Abmehr ber Rot. Jebe, auch bie geringfte Geldfpende ift willfommen.

Eine Sammelhelle

murbe gu biefem Bwede auf vielfeitigen Bunfc auf bem Bürgermeifteramte eingerichtet. Sobr, 15. Ceptember 1914.

Dr. Arnold, Bargermeifter.

Bahlungsanforderung.

Das fallige Solggeld wird biermit gur Bermeibung ber 3mangsbeitreibung angeforbert. Dobr, ben 12. Gept. 1914.

Gemeindekaffe.

Gefunden murbe ein Schluffel.

Bobr, ben 16. Ceptember 1914. Das Bürgermeifteramt.

Bielfach ift bie Unficht perbreitet, bag bie Saftung ber Teuerverficherungogefellichaften für bie Dauer bes Rriegszustandes erlifcht, und bag beshalb anch ber Berficherungenehmer nicht mehr verpflichtet ift, feine Bramie gu entrichten. In Birflichteit besteht bie Saftung ber Gefellicaften auch mabrend bes Rriegszustanbes in vollem Umfange fort, mir baß gemäß § 84 bes Reichsgesebes über ben Bersicherungsvertrag solche Schaben von ber Bersicherung ausgeschloffen sind, die burch mahrend bes Kriegszustandes von einem militarischen Befehlohaber angeordnete Magregeln verurfacht find. Da aber nach ben amtlichen Melbungen ber beutsche Boben vom Feind gesaubert ift, bat biese Annahme gunachft und auch hoffentlich fur die Butunft feine pratifiche Bebeutung mehr. Selbstverftandlich ftebt ber Berbindlichteit ber Befellichaften, ben Berficherungsichut mit ber oben ermabnten Ginidrantung weiter gu gemabren, bie Berpflichtung bes Berficherungenehmers gegenüber, feine Bramie gu be-

Sobr, ben 14. Ceptbr. 1914.

Dr. Arnolb, Burgermeifter.

Der Balbweg in ben Diftriften 6/16 am Borberen Bach entlang ift wegen Berftellungsarbeiten bis auf Beiteres für ben Aubrwertsverfebr gefperrt.

Sobr, ben 11. September 1914.

Dr. Mrnold, Burgermeifter.

1. Den Angehörigen ber Rriegsteilnehmer wirb bringend geraten, beren Quittinngetarte fur bie Invalidenverficherung aufrechnen zu laffen und bie Aufrechnungebeicheinigung jorgfaltig aufzubemahren. Gur bie gum Rrieges bienft eingezogenen Berficherten find Beitragemarten nicht gu bermenden, auch wenn Lohn ober Behalt weiter gezahlt wirb. Die Militargeiten werben bei ber fpateren Rentenfeftftellung als Beitragewochen angerechnet. Gur bie in verficherungspflichtiger Beschäftigung verbleibenben Bersonen find auch wahrend bes Rrieges Beitragemarten zu verwenden.
2. Die jum Militarbienft eingezogenen granken-

kaffenmitglieder tonnen freiwillige Mitglieder ber Raffe bleiben; von ben Ginberufenen ober ihren Angeborigen muß bies ber Raffe binnen brei Wochen nach bem Musicheiben bes Ginberufenen aus feiner bargerlichen Beicaftigung an gezeigt werben. Die Berficherung tann in ber unterften tobntlaffe feftgefest werben, erforbert alfo feine großen Musgaben. Die Rrieger begm. ihre Angehörigen erhalten bann bie Raffenleiftungen, alfo Rrantengelb bei Bermunbungen

und fonftigen Erfrantungen bes Ginberufenen und Steibegelb bei feinem Tobe im Felbe. Bum Beifpiel befommt bie Chefrau bei Bermunbung bes Mannes bas Rrantengelb, fobalb fie ber Raffe eine Bescheinigung bes Lazaretts beibringt.

Bobr, 14. Geptember 1914.

Dr. Arnold, Burgermeifter.

Brobingielles und Bermiichtes.

Bobr, 14. September. Die Firma Mullenbach & Themalb fowie Berr Salob Ramp ftellten wieberum verfchiebene taufend Pfeifen als Liebesgabe fur unfere ins Relb giebenben, begm. verwundeten Rrieger gur Berfugung. - Berr Georg Rarl Margi fpenbete nochmale einige Taufenb ber bei unferen Baterlandsverteibigern fo beliebten Briefbogen und Briefumichlage.

Sohr, 16. Cept. Die burch bie Einberufung gum Beereabienft gelichteten Reihen ber Freiwilligen Feuerwehr find burch bas allfeitige Anertennung verbienenbe Entgegentommen ber Birma Paulus & Themaft wieber ausgefüllt. Die Fabritfeuerwehr bat fich namlich fur bie Dauer bes Rrieges, fur bie Tatigleit ber Freiwilligen Feuerwehr gur Berfügung geftellt. Der Firma fei ebenfo wie ben einzelnen Mitgliedern ber Fabriffeuerwehr, auch im Ramen ber Ge-meinbeverwaltung biermit berglichft gebantt.

Bobr, 16. Cept. Die Celtfirma Bentell & Gie. Biebrid-Biesbaben fielte unferem Burgermeifter fur bie permunbeten Rrieger 30/4 Flafden "Senfel Troden" gur Berfügung.

"Eranen fridt Strumpfe!" Aber wenn ihr fie geftridt habt, fo legt fie in lauwarme leichte Seifenlauge, lagt fie barin bei ofterem Druden, nicht reiben, 1/4 Stunbe liegen und trodnet fie langfam, aber nicht am marmen Ofen. Erft bann merben unfere Golbaten Rugen von ben Strumpfen haben, benn ungewaschene Bolle, auch bie ber Untergeuge brennt und macht fogar nicht felten neffelahnlichen Musichlag. Co ichreibt uns eine Leferin und eine andere fogt bingu: Es muß noch gefagt werben, bag bie Strumpfe nicht nach einer Schablone, fonbern in verfchiebener Große gestridt werben muffen; fur bide und bunne Beine, fleine und große guße. Beinlangen 30-40 Bentimeter lang, mit 80-100 Mafchen Aufschlag in bie Runbe, Guglange 26-30 Zeptimeter. Die Bolle mußte von bem Gelb fur Liebesgaben fur bie im Telbe ftebenben getauft merben und gwar grau, fraftig und weich. Die Beinlangen am beften fonell auf ber Stridmafdine gearbeitet, die Wolle bagu ablieferten Stru pfe hernach gewogen, die gelieferten Strumpfe hernach ebenfalls, die gube pon genbten Striderinnen, alteren arbeitelofen Frauen, bie eimas bafur begablt befommen, bann ift es boppelte Liebesgabe. Einige fachverftanbige, praftifche Frauen mußten bie Bolle taufen und bas Stridenlaffen in bie Wege leiten. Bable man bod nur tuchtige, erfahrene Rrafte, bamit bie Liebesgaben mirflichen Wert haben.

Rorbhofen, 14. Cept. Geit einiger Beit ift man in biefigem Rirchipiel eifrig an ber Arbeit fur unfere Bermunbeten. Borlaufig bat biefe Arbeit meift lofalen Charafter, weil wir vielleicht bie Freude haben werben, in ber Turnhalle gu Bielbach Bermunbete pflegen gu tonnen. Die Salle ift von Gigentumern gein gur Berfügung geftellt morben mit 28 Betten fur Bermunbete bam. Erholungebeburftige. Die Unterhandlungen mit bem Roten Rreug bauern noch Große Mengen Leinen find icon gefammelt und in Mogenborf auch icon größtenteils verarbeitet. Ueberall mehren fich bie fertigen Strumpfe und Coden. Das für bie Bermunbeten gefammelte Gelb ift teils an bes Rote Rreug abgeliefert, teils wirb es gurudgehalten fur unfere Salle in Bielbach. In Rorbhofen gingen burch Saussammlung ein 382 Mt. 50 Pfg., in Mogenborf 403 Mt. Auch Outenbach und Bielbach haben ichon größere Betrage abge-

Cobleng. Bilfebereit find unfere braven Colbaten gu jeber Beit in jeber Lage bes Lebens. Das zeigte am Cambtag Radmittag ein erhebenbes Bilb am Plan. Gin perwundeter Offigier, gefintt auf einen Stod und feinen Cabel wollte einen Bagen ber Glettrifchen besteigen. Die Bermunbung, bie er erlitten, binberte ibn aber, und auch bie Dame bie fich in feiner Begleitung befanb, tonnte ibm nicht allein belfen. Schnell batte aber ein bonenhafter Landmehr-

mann begriffen, mas bier gu tun fei; er fprang bingu und als bobe er ein Rinb, beforberte ber Brave ben Offigier in ben Wogen; ale biefer fich nach bem Beifer umichaute, grußte ber Lanbfturmer militariich und wehrte bann ben Dant ber Dame mit Beicheibenheit ab.

Cobleng, 11. Cept. (Die Gerienftraffammer) führte bei einer Angabl Brivatflagen einen Bergleich berbei, mit bem himmeife barauf, bag ber Ernft ber Beit ein Broges

führen um Rleinigfeiten eigentlich verbiete.

Cobleng, 9. Gept. Die Stadtverorbneten-Berfamm-lung bewilligte fur bie burch ben Ginfall ber Ruffen geichabigten Bewohner Oftpreugens 8000 Mart. Der Oberburgermeifter fuhrte bagu aus, es fei eine besonbere Pflicht, ber Stabte im Beften, gur Unterftutung unferer Lanbeleute im Often nach Rraften beigutragen.

Limburg, 13. Cept. Bur Beit besteben bier fechs Referve-Lagarette, in welchem insgesamt 250 verwundete Rrieger untergebracht finb. Drei beutiche und zwei frangofische

Rrieger find bereits geftorben. Bimburg, 12. Cept. Gin langer Gatergug, ber vollftanbig mit eroberten Weichniben belaben mar, tam geftern Ragmittag burch ben hiefigen Bahnhof. Da ber Bug hier einige Zeit Aufemthalt hatte, wurde bie Siegesbeute, welche augenfällig bie helbentaten unferer waderen Truppen botumentiert, von zahlreichen Bewohnern ber Stadt mit großem Intereffe in Augenichein genommen

- Erleichterungen für die Zeichnungen auf die Friegeanleihe bei der Haffanischen Laudesbank und Haffanifden Sparkaffe. In Beidnung auf bie Rriegsanleibe zu bereiligen, hat bie Direttion ber Raffauifden Lanbesbant Giarichtungen getroffen, welche eine folde Beteiligung möglichit erleichtern follen. In erfter Linie find es bie Sparer, bie in ber Lage und berufen find, bei ber Beichnung tatig mitzuwirfen. Die Raffanifde Spactaffe verzichtet in folden gallen auf Die Einhaltung ber Rundigungsfrift, ohne bag es irgend eines Rachweifes bebarf. Huch erfolgt bie Berrechnung auf Grund bes Gpartaffenbuches fo, daß fein Tag an Binfen verloren geht. Diejenigen, bie aber jur Beit nicht ein Sparguthaben ober über bare Mittel verfügen, folche aber in abjebbarer Beit zu erwarten haben, erhalten von ber Raffauifden Spartaffe bie gur Beidnung notigen Gelbmittel porgefcoffen, wenn fie in ber Lage finb, anbere Bertpapiere ju perpfanben. Der Binstat beträgt 6% alfo foviel, wie bei ber Rijegsbarlehnstoffe ohne jeden Buichtag. Bei Ber-pfandung von Landesbanticuloverschiebungen beträgt ber Beleihungsgrenze bober, als bei anberen munbelficheren Bapieren. Die Rriegsanleiben nimmt bie Raffauifche Landesbant in Bermahrung unb Bermaltung (hinterlegung) gu ben Borgugsfaben, bie bieber nur für Landesbantichulbverichreibungen galten. Durch bie hinterlegung wird ber Befit ber Bertpapiere fo bequem gemacht, wie burch Gintrag in bas Reichsichulbbuch. Die Beichnung auf bie Kriegsanleibe tann nicht nur bei ber Sauptlaffe ber Raffanifden Sanbesbant in Biesbaben (Rheinftr. 42) fonbern auch bei famtlichen 28 Landesbantftellen provifions. frei erfolgen. Wenn Beber feine Bflicht tut, wirb bie Lanbesbant in bie Lage fommen, einen nambaften Betrag gur Rriegs: anleibe abguführen. Uebrigens merben bie Lanbesbant und bie Spartaffe felbit, wie icon befannt gegeben, fur fich gang erhebliche Beirage zeichnen.

Bur geft. Beachtung!

Bon jest ab wirb bas Begirfeblatt Fereits Montags, Mittwoche und Freitage nachmittage fertig geftellt und abenbe mit ber Boft verjanbt.

Solub der Kedaktion

erfolgt beshalb an oben genannten Tagen, nachmittage 3 Uhr. Spater eingehenbe private und amtliche Radrichten, tonnen erft in ber nachftfolgenben Rummer veröffentlicht werben, Redattion Des Begirteblatt.

Zur Lage in Weft und Oft.

Großes Hauptquartier, 15. Sept. (W. T. B. Amtlich.) Der auf dem rechten Flügel des Westheeres seit 2 Tagen statts sindende Kamps hat sich heute auf die nach Osten anschließenden Armeen dis nach Versdun heran ausgedehnt. An einigen Stellen des ausgedehnten Kampsselden waren discher Teilersolge der deutschen Wassen zu verzeichnen. Im Nebrigen steht die Schlacht noch.

Auf dem öftlichen Kriegsschauplatz ordnet sich die Armee v. Hindenburgs nach abgeschlossener Versolgung.

In Oberichlefien verbreitete Gerüchte über brobende Gefahr find unbegründet.

Berlin, 15. Gept. (W.T.B.) Der "Berl. Lokal-Ungeiger" fcpreibt :

Die Kämpse an ber Marne sind also noch nicht beendet, aber sie haben offenbar eine Wendung zu unseren Gunsten genommen. Der rechte Flügel hat einem erneuten Druck nicht nachgegeben, sondern den französischen Durchbruchsversuch siegreich zurückgeschlagen.

In ber "Rreuggeitung" wird gefagt:

Die Entscheidung auf dem westlichen Kriegsschauplate, auf die Alldeutschland mit Spannung und Zuversicht wartet, ist noch nicht gesallen, doch ist bemerkenswert, daß der Generalquartiermeister aus seinem Schweigen, das wir alle daheim wohlverstanden und vollgewürdigt haben, die zu einem gewissen Grade schon jest heraustritt. Wir sind ihm dankbar dasür. Daß bei einer so ungeheuren Anspannung aller Kräste und bei der Entsaltung so gewaltiger Heressmassen die Entscheidung sich weder sosort herbeissihren noch gleich übersehen läßt, ist selbstverständlich.

Siegreiche Rämpfe vor Untwerpen.

Berlin, 15. Sept. Der "Berliner Lokal-Ang." melbet aus Rotterdam, daß die belgische Antwerpener Armee sich nach viertägigem Kampf vor dem übermächtigen Gegner auf Antwerpen zurückgezogen habe. Ihre Berluste seien beträchtlich gewesen.

Das Ringen bei Lemberg.

Bien, 15. Gept. (B.T.B.) Der frühere Rriegsminister Freiherr von Schönaich schreibt in ber "Reuen Freien Preffe" zu ber gegenwärtigen Rriegslage im Often:

Wie stehen in Galizien im Ramps mit nahezu doppelt numerischer Ueberlegenheit und sind in dem harten Rampse nicht geschlagen worden, sondern haben uns tros der Ungunst der Lage noch immer nach freiem Entschluß vom Gegner unbelästigt auf sehr kurze Strecken zurückgezogen, immer von neuem den Ramps ausnehmend. Innerhalb eines Monats hat die Armee, von der sast keiner je einen ernsten Krieg erlebt hat, diesen Mangel an Kriegsersahrung behoben und mit einem Heldenmut und einer Zähigkeit gekämpst, die schlachtgewohnte Truppen nicht glänzender beweisen können. Die numerische Ueberlegenheit können wir kaum ausgleichen, aber der Kampsesmut unserer Truppen hat ihre Leistungen bedeutend erhöht und den unserer Gegner, ohne dessen Tüchtigkeit in Zweisel zu ziehen, bedeutend gemindert Das ist ein Ausgleich in den Chancen des Krieges, den wir Richtkämpser mit Genugtuung begrüßen, und diese Anerkennung muß sich durch ein unerschütterliches Bertrauen in die Zukunst auszeichnen, durch ein Bertrauen, das jeden Zweisel entschieden zurückweist. In diesem Sinne denken, reden und handeln ist jedes Batrioten Pflicht. Die Stimmung der braven Berwundelangen können, muß der Grundton der allgemeinen Stimmung sein und bleiben.

Berlin, 15. Sept. (W.T.B. Richtamtlich.) Die "Nordbeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt :

Die eingehenberen Mitteilungen des Kriegsberichterstatters des "Morgen" über die Schlacht dei Lemberg bekräftigen den Eindruck, den der amtliche Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstades hinterließ: Lediglich strategische Rücksichten veranlaßten den Besehl, die Truppen in eine Stellung zurückzunehmen, in der die Borbereitungen sür weitere Operationen getrossen werden können. Dieser Maßregel war kein Mißersolg vorausgegangen, sie wurde im Gegenteil angeordnet, nachdem ein wichtiger Teilersolg errungen worden war. Die große Uebermacht des Feindes in Berdindung mit der Uebermildung der seit drei Wochen im Kampse stehenden österreichisch-ungarischen Truppen machte es unmöglich, auf der ganzen, weitausgedehnten Schlachtlinie der einzelnen Armeen vor der Gesahr von bedenklichen Flankenstößen zu sichern und ein gleichmäßiges Forischreiten der Operationen zu gewährleisten. Nach berrühmtem Muster dürsten die Russen mit bekannter Wahrsheitsliede die Kunde von einem gewaltigen Siege in die Welt hinausgesandt haben. Das ändert an der unumstößlichen Taisache nicht das geringste, daß das österreichisch-

ungarische Hervorgegangen ist und sich zu neuen Unternehmungen bereit hält. Der helbenmütige Kriegsgeist, den es seit Beginn der Auseinandersetzung mit dem Feinde so vielsach und in so erhebender Weise bewährt hat, ist ungebrochen. Aus den disherigen glänzenden Leistungen kann die zuversichtliche Erwartung geschöpft werden, daß Desterreich-Ungarns Heerscharen mit seischen Kräften den Kamps wieder ausnehmen und unter der hervorragenden Herresleitung zum Sieg führen werden.

Die Offensive der Serben gescheitert.

Wien, 15. Sept. (B.T.B. Richt amtlich.) Die über die Save eingedrungenen ferbischen Kräfte wurden überall zurückgeschlagen. Syrmien und Banat sind daher vom Feinde vollständig frei.

Der stellvertretenbe Chef bes Generalftabes v. Söfer, Generalmajor.

Die "Kambana" melbet unterm 12. d. M.: "Die Bebölferung Serbiens entbehrt aller notwendigen Rahrungsmittel. Die allgemeine Requisition in Serbien ist bereits dreimal wiederholt worden.

Gestern kam ein Serbe zu den bulgarischen Grenzposten bei Küstendil und bot den bulgarischen Grenzsoldaten ein Schaf um 2½ Francs zum Berkauf an.
Als ihn die Soldaten fragten, warum er in so einer Zeit ein Schaf zu solchem Preise verkaufen wolle, erklärte der Serbe, man werde ihm das Tier bei der nächten Requisition sortnehmen.
In Serdien stehe Jurzeit eine dierte Requisition bedor. Die serdischen Grenzhoften um bei ihnen

In Serbien stehe gurzeit eine vierte Requisition bevor. Die serbischen Grenzposten kommen vielsach des Abends zu den bulgarischen Grenzposten, um bei ihnen zu eisen und zu schlafen. Sie suchen Schutz bei den bulgarischen Soldaten und erklären wiederholt, sie würden mit den Bulgaren gehen, mag da kommen, was wolle.

Aufstand in Indien?

Am fterdam, 15. Sept. Das "Allgemeen Handelsblad" gibt folgendes als offizielles Communique der deutschen Gefandtschaft im Hag bekannt:

Die beutsche Gesandtschaft in Peking teilt amtlich mit: Japan bestätigte offiziell

ber dinefifden Regierung ben

genommen.

Ausbruch einer Revolution in Indien.

Japan, um militärischen Beistand gegen Indien ersucht, hat Silfe zugesagt, aber unter schweren Bedingungen:

> Freie Einwanderung in die bris tischen Besitzungen im Stillen Ozean, eine Anleihe von 200 Millionen Dollars und freie Hand in China. England hat diese Bedingungen ans

> > (Frankfurter Beitung.)

Drohende Lage in Aegypten.

Frankfart a. M., 16. Sept. Nach einer Melbung der "Züricher Zeitung" aus Berlin vom 12. Sept. melbet der deutsche Konsul aus Aegypten amtlich: Bis morgen müssen der deutsche und der österreichische Konsul Aegypten verlassen. Die übrigen Deutschen stehen unter polizeilicher Aufsicht. Man glaubt, daß auch sie bald ausgewiesen werden. Der Engländer bemächtigt sich eine große Nervosität. Sie besürchten einen Angriff der Türkei auf Aegypten. Die in Aegypten erwarteten 40- dis 50 000 Mann indischer Truppen sind noch nicht eingetrossen. Sie gehen dieserhalb verschiedene Gerüchte um: die einen glauben, es sei die Cholera ausgebrochen, andere sind der Meinung, es sei ein Ausstand in Indien.

Die englische Vergewaltigung Neghbtend. Aus Kairo geht ber Wiener "Bolitischen Korr." auf einem Umwege folgende Mitteilung zu:

Das Berfahren der englischen Regiestung, die seit dem Ausbruch des europäischen Krieges in Aleghpten vollständig nach eigenem Gutdünken schliet and waltet, ruft unter den Aleghptern, die das englische Regime immer mit Abschen betrachteten, die größte Erditterung hervor, die allerdings keinen Ausbruck in Taten finden kann. Die Gründe, die den Bizelönig Abbas Pascha, den Khediben, unzeachtet der vollständigen Heilung der von ihm durch das Attentat erlittenen Bervundungen bestimmen.

umter den gegenwärtigen Undunden noch kinger fikonstantinopel zu verweilen, sind hier nicht bekannt. Die viel verbreitete Behauptung, daß ihm von der en glisch en Regierung nahegelegt worden sei, seine Rückehr aufzusch ieben, leuchtet den vollitischen Areisen nicht ein. Der Khedive war in den letzten Jahren stets das gesügigste Wertzeug der Englander und lehnte sich gegen ihre Willfürhandlungen nie auf. Bon ihm hätte England somit auch jest, da es sich Neghpten gleich einer britischen Brodinz zu behandeln erlaubt, gewiß keinen Widerstand zu besorgen.

Frankreich in Not!

de Bahrend in Deutschland von einem Geldmanget nicht die Rede sein kann, und sogar noch sortgesett Goldgeld in die Kassen der Reichsbank zurückließt, wird in Frankreich und vor allem in Paris, wie die "Reue Züricher Ztg." berichtet, das Geld immer rarer, und zwar insolge der unglaudlichen Rahnahmen, die die Argierung tras, um einige besannte Kreditinstitute, die die Exparnisse Frankreichs äußerst gewagt angelegt hatten, vor dem Konkurs zu bewahren. Nach einer Neußerung des französsischen Rationalökonomen Raphael Georges Levh kommt das mit Bezug auf den Kredit Frankreichs einer verlorenen Schlacht gleich. Nach dem Kriege werde man mit den schulksigen Finanzleuten abrechnen müssen.

Mit dem Geldmangel wächst die Rot. Die Rerben sind auss äußerste angespannt. Das Erscheinen auserizender Blätter wird von der Polizei allgemein unters drückt. Das alles sind beunruhigende Zeichen, die bloß bei einem Siege verschwinden würden. Der Pastifer Korrespondent des genannten schweizerischen Blattes meldet weiter, zweisellos würde die Einnahmo den Paris durch die deutschen Truppen von vedeutender Wirfung auf das französische Land sein. Es würde sich seines letzen Haltes beraubt sehen. Für die Flücktlinge wird zu wenig gesorgt. In der Provinz stehen viele Industrien sill, andere halten den Betrieb nur während zweier Tage in der Woche aufrecht.

Der etwas frei anzuwendende Bers eines bekannten Studentenliedes "Ist tein Geld in Bänken, ist doch Bump in Schenken" bestätigt sich für Frankreich nicht. Wie die "Frankreich nicht. Wie die "Frankreich in Amerika gescheitert. Bekanntlich hat 1870 das Newhorker Bankhaus J. B. Worgan n. Co. Frankreich finanzielle Dienste geleistet. Jeht aber hat Staatssekreich Arhan auf eine Anfrage bezüglich einer eventuellen Anleihe erklärt, daß Umleihen von amerikanischen Kankeies an irgendwelche kriegsührenden ausländischen Nationen mit dem wahren Geiste der Neutralität nicht zu vereindaxen seien. Daraussin haben J. B. Worgan u. Co. offiziell angestündigt, daß infolgedessen die Berhandlungen wegen Gewährung einer Anleihe von 100 Millionen Dollars an Frankreich fallen gelassen worden sind. Od es Frankreich gelingen wird, in der Schweiz die nötigen Francs aufzutreiben, muß man abwarten.

Bertin, 15. Sept. (W.E.B.) Rach ber "Bollichen Beitung" verschärft sich die Finanzlage in Frankreich unbeimlich schnell zu einer Zahlungskrife.

Nach Parifer Informationen werden die Rupons der Barijer Stadtanleihe und die Pfandbriese der Credit soncier nicht bezahlt. Dies ist um so schwerwiegender, als beide Wertpapiere disher als das Ideal einer Bermögensanleihe, besonders der kleinen Sparer galt. Die Regierung macht die größten Anstrengungen, um einzelne große französische Banken zu halten, deren Schwierigkeiten bereits ein offenes Geheimnis bilden. Die Einzahlungen auf die im Juli herausgegebene neue 31/2 prozentige Anseihe gehen unter diesen Umständen nur in ganz geringen Beträgen ein.

Französisches Eingeständnis der Dum-Dum-Geschoffe.

Frantfurt a. DR., 15. Gept. Gin hober frangofifcher Diffigier hat bem Parifer Rorrespondenten ber "Tijb" des großen hollandischen Katholikenblattes, folgende Mitteilung gemacht. Er fagte, bas Gerebe über bie Bermenbung von Dum-Dum-Rugeln fei vermutlich baburch entitanden, bak ein Stabsoffigier in ber Feftung Longmy fich mit Studien über die Anfertigung neuer Patronen beschäftigte. Es hatten fich auch in einer Rumpelkammer auf ber Festung noch einige Riften ausgehöhlter Rugeln befunden, die aus ber Beit ftammten, als biefe noch nicht burch bie Saager Friedenskonfereng verboten maren, und bie man fpater burch maschinelle Umfeilung brauchbar gu machen versucht habe. Es fei möglich, bag einige Schachteln verbotener Batronen unabsichtlich (!) an bie frangöfischen Infanteriften verteilt (!) worben feien, aber pranzosischen Insanteristen verteilt (!) worden seien, aber von einer regesrechten Fabrikation der Dum-Dum-Rugeln könne nicht die Rede sein. In dieser Erklärung wird zum erstenmal das Borhandensein von Dum-Dum-Rugeln in französischem Besitz zugegeben. Abgesehen davon, daß es eine sehr merkwürdige "Rumpelkammer" sein muß, aus der im Kriegssall Munition geholt und an die Truppen verteilt wird, ist es natürlich einsach sächerlich, daß man uns vormachen will, die Franzosen hätten in ihren Magazinen 16 Jahre lang Patronen aufgehoben, die wegen des Hagger Berbots ausranaiert worden waren. Der des Saager Berbots ausrangiert worben maren. Det Befchluß ber haager Ronfereng ftammt nämlich aus bem Jahre 1899. Für welchen Bweck und für welchen Geg-ner hat man die Dum-Dum-Geschoffe ausbewahrt? -

Ruffifches Eingeständnis ber Rieberlagen.

Berlin, 15. Sept. Rach dem "Berliner Lokal-Anzeiger" gibt eine amtliche Mitteilung aus Petersburg die Abschneidung der Rückzugsader der Russen in Oftpreußen zu. Sie besagt: Am 10. September wurde eine überwältigende Bewegung der deutschen Truppen gegen den Unken Flügel bes Genrals Rennenkampf bekannt. Diefe Bewegung nötigte bie Ruffen, fich gurlickzuziehen. 2m nachiten Morgen unternahmen bie Ruffen gur Aufhaltung ber beutschen Offensive aktive Operationen, aber bann ftellte fich beraus, daß die Ruffen fich feinem übermachtigen Begner gegenüber befanben.

Die Ueberlebenden ber "Sela".

Berlin, 15. Gept. (W. J. B. Richtamtlich.) Die B. 3." melbet: Bon ben 192 Mann ber Besatzung bes Meinen Reeugers "Bela" wurden 172 Minn gerettet, und awar von beutichen Schiffen.

Frangofifche Graufamkeiten.

Berlin, 15. Sept. (B. T.B. Nichtamtlich.) Das Berliner Tageblatt meldet: Strafburg i. E., 25. August. In einem Meher Krankenhaus gaben die Landwehrleute Christofel, Gefreiter Hain und Bruno Lehmann zu Pro-wkoll, daß am 25. August des Abends französische Solbaten in ein beutsches Felblagarett eindrangen und ben Stabsargt niederstachen. Biele Bermundete versuchten mit Silfe bes Sanitatspersonals ju entfliehen, murben aber von den Frangofen verfolgt und gufammen mit ben Sanitatern niedergemacht. Das Lagarett ging in Alammen auf.

Die beutschen Barbaren.

Berlin, 14. Sept. Aus einem Felbpoftbriefe wird Täglichen Runbichau folgende Epijobe mitgeteilt :

Die 8. Rompagnie lag am 20. August bei Donchern am Bahndamm in ber Rabe eines Barterhaufes, bas im feindlichen Artilleriefeuer ftand. Das Saus fing an ju brennen, und man hörte Rindergeschrei von unterm Dach. Gofort laufen einige Golbaten in bas Saus, itilrmen in bas obere Befchof, ergreifen bie Rinber und fpringen, ba ber Ausgang nach unten nicht mehr möglich, vom brennenden Dach herunter. Die Mutter ift fo ent-fest und verftort, das fie in die Maas fpringt, welche unmittelbar am Saufe vorüberflieft. Sofort fpringt ein Solbat nach und rettet fie. Das find beutsche Barbaren!

Der Bürgermeifter bon Bruffel.

Bährend die "Köln. Bollstag." vor einigen Tagen berichtete, daß der Bürgermeister Max von Brüsselheimlich gegen die Anordnungen des deutschen Gouderneurs vorgehe, eine mit der Schreibmaschine hergestellte und verdiesälltigte Zeitung herausgebe, die von Bügenmeldungen im englischstanzösischen Sinne nur so kroste, und diese Wische heimlich von Haus zu Haus in Brüssel verdreiten ließe, hutten ausländische Plätter die Rachricht gebracht, die amerikanische Regterung habe den Bürgermeister von Brüssel zum amerikanischen Legationssekreiber von Brüssel zum amerikanischen Legationssekreiber ernannt, um ihm damit eine geschützte und besonders bevorzugte Stellung gegenüber den deutschen Zivilbehörden zu geben. Schon vor einis ben beutschen Bibilbehörden gu geben. Schon bor einis gen Tagen hatte ber amerikanische Botschafter Gerard in Berlin in der Presse erklären lassen, daß ihm bon dieser Ernennung nichts bekannt sei. Wir hören aber noch weiter, daß auch der Gesandte der Bereinigten Staaten in Brüssel bon sich aus die Erklärung abgegeben hat, die Weldung über Ernennung des Bürgermeisters Mar zum amerikanischen Legationssektetär gerkehre ieglicher Begründung die Entstehrung dieser entbehre jeglicher Begrundung; die Entstehung biefer Gerüchte fei ihm unbegreiflich.

а

IT

п

d 111

n

и

æ

g

Englands "filberne Angeln". Rach Londoner Blattern hat der englische Schats tangler Blobd George flingft bor einer Abordnung englifder Stadtbater eine Rebe gehalten, in ber er u. a.

"Es wird eine Beit kommen, wo es auf unsere Hilfsmittel ankommt, nicht allein an Mannschaften, sondern auch an Geldmitteln. Wir haben schon früher mit filbernen Kugeln gestegt, wir gaben Europa Geld in dem größten Kriege, der bisher geführt wurde, und dieser Krieg wurde gewonnen. Ratürlich, englische Hartnäckigkeit und englischer Mut haben mitgezählt und werden immer mitgezählt, aber lassen Sie und nicht vergessen, daß englisches Geld auch mitzählt. Wenn die anderen vollkommen erschöpft sind, dann holen wir erst zum zweiten Male Atem und dann zum dritten und vierten Nale, und wir wer-

ben unser Lettes hingeben, ehe wir geschlagen sind." Das sind sehr hochtonende Worte, auf die zu ent-gegnen ist, daß zum Kriege zwar Geld, nochmals Geld und wiederum Geld ersorderlich ift, daß aber mit Geld allein der Krieg nicht gewonnen werden fann; es ge-hören auch Soldaten, und zwar ausgebildete Soldaten dazu. England hat es bisher nicht vermocht, mit seinem Gelde Soldaten aus der Erde zu flampfen, und die Soldaten, die Rufland aus seinem reichen Wenschenmaterial noch zum Kriege ausdieten könnte, werden nicht arg zu fürchtende Gegner sein. Uederdies ist es mit der sinanziellen Uederlegenheit Englands, die dis jest darin zum Ausdruck gekommen ist, daß man in England sosort deim Kriegsausdruch Woratorien einsühren muste, nicht gerade so sehr glänzend bestellt. Wenn demnächst das Resultat unserer Kriegsanleihezeichnung herauskommen wird, so wird es sicherlich geeignet sein, England zu zeigen, daß wir im Kriege auch mit goldenen Kugeln siegen können. Dann mögen die Engländer ihre silbernen Kugeln nur ruhig im eigenen Lande lassen. Dort werden sie besser zu verwenden sein. baten, die Rufland aus feinem reichen Menfchenmas ben fein.

Wie England Die Welt belügt. In den ameritanifden Beitungen bon Ende Huguft findet fich eine gleichlautende Londoner Meldung, monach "das deutsche Moratorium" bis Eude September verlängert worden sei. Es handelt sich hier, so bemerkt die "Frankf. Zig." dazu, um eine ungewöhnlich dreiste Fälschung englischer Herstunft, dem Deutschland hat bekanntlich kein Moratorium erlassen, kann also auch keine Verlängerung vornehmen. Bie solche Mitteilungen wirfen, ersieht man aus bem Bericht einer amerikanischen Firma an einen beutschen Lieferanten. Darin steht, Zahlungen tonne jie leider nicht leiften, da ja die deutschen Bauten alle geschloffen seien. Man barf nicht baran zweifeln; daß die Regierung unverzüglich Mittel und Wege fin-ben wird, um diese wie auch andere in den neutralen Ländern berbreiteten Falfdmelbungen zu bementieren.

Bigarren ind Gelb! Ueber den Wert der Ligarre und der Pfeife für den Feldsoldaten wollen wir nicht streiten, zumal wir gewiß sind, daß auch geschworene Gegner des Tabakgenusses den barten Strapazen unterworfenen Kriegennises den harten Strapazen unterworsenen Kriegern den "Glimmstengel" nicht misgönnen. Es sei aber hier darauf hingewiesen, daß der Tabakrauch auch eine gewisse keinede Kraft bestilt. Für die Alltäglichkeit des Friedens mag dieser Umstand wenig in Betracht kommen, für den Feldsoldaten kann er recht wesenklich sein. Der Tabakrauch ist ein Feind der im Munde sich aufhaltenden Bakterien und wohrschenft auch ein Schutz für die Jähne, wenn er auch zu ihrer äußerlichen Berschönerung nicht beiträgt. Krankseiterregende Urtierchen, zu denen beispielsweise der Erreger der Malaria gehört, sterden nach den angestellten Bersuchen in kurzer Zeit, wenn sie nur einem einzigen Zigarrenauspuff ausgesetzt werden. Cholerabazillen werden ausnahmslos vernichtet, wenn sie fünf Minuten lang einen Strom von Tabakrauch über sich Minuten lang einen Strom bon Tabafrauch über fich Minuten lang einen Strom von Tabakrauch über sich ergehen lassen mössen. Es ist daher anzunehmen, das der Speichel durch das Tabakrauchen eine keimtötende Eigenschaft erhält. Die Anklage, die das Nauchen für manche Entzündung des Mundes oder der Junge verantwortlich machen will, ist nur bei übertriedenem Gemusse den schwerem Tabak berechtigt. Auch der Bazillus der Lungenentzündung, der insbesondere bei der Gesahr von Erkältungen, wie sie im ossenen Feldlager undermeidlich ist, gesürchtet werden muß, erkiegt dem betäubenden und ibtenden Einstalie des Tadakrauches. Bon manchen Sachverkändigen ist dieser auch als ein Schukmittel gegen gewisse Formen der Rasenkatarrhe Saugmittel gegen gewiffe Formen der Rasenkatarrbe bezeichnet worden. Der Ruf: "Zigarren ins Feld!" ift also in jeder Sinsicht einer Unterstützung und Be-

Bon der englischen Flotte. Ministerpräsident Asquish hat im englischen Unter-hause ertlärt, daß der Krieg 12 Monate oder länger dauern könne. Dementsprechend verhält sich die mich-tige britische Flotte in der Vordsee sehr passin, sie tut jedenfalls nicht das geringste, was eine Entscheidung herbeiführen fonnte. Jest erörtert die "Times" in einem Leitartikel den Grund, warum die Englander gur See nicht fampfen wollen. Man hore und fanne; Abmiral Jellicoe feiftet bem britifchen Reich einen unbergleichlichen Dienft, indem er die beutsche Flotte bon der hoben Gee fernhalt. Eine große Geeichlacht gwifchen ber englifden und ber bentfden Glotte fonnte genau bie Lage herbeiführen, die die Einleitung des beutschen Flottens gesehes im Jahre 1900 fliszierte: Wir wurden siegen, aber, der Preis tounte fo boch fein, das wir eine Zeitlang aufhören würden, Die größte Ceemacht gu fein.

Während man so das "unvergleichliche" Berdienst des Admirals Jillicoe preist, der seine Schisse änglistich von einem Kampse mit der deutschen Flotte sernstält, ist man anderseits sehr erbost darüber, daß an anderen Stellen, wo die Erzielung billiger Ersolge gegen die im Ausland zerstreuten leichten deutschen Auslandsstreitkräfte durch übermächtige schwere englische Geschwader so naheliegend scheint, die Ersolge dennoch ausbleiben. Man denke an die Hissosischen deutschen wittelmeer gegenüber den kleinen Schissosischen" und "Breslau". Offenbar hat der Andlich dieser dissolgische den und "Breslau". Offenbar hat der Andlich dieser dissolgische in Ausstellung in die Wüste alles gut werden soll, wech bessen macht, und sie suchen nach einem Sündenbock, durch bessen meldet die "Frants. Itz." aus Nom:

Der disserige kommandierende Komiral des in den türtischen Gewässern besindlichen englischen Geschwaders hat Babrend man fo bas "unvergleichliche" Berdienft

türfifden Gemaffern befindlichen englifden Gefdmabers hat den Oberbefehl über bas Mittelmeergefchvaber übernommen, beffen bisheriger Rommandant abberufen wurde, wie man annimmt, wegen manaelnder Tatfraft.

Eine englische "Eroberung" in Oftafrika. Wie das "Meutersche Bureau" meldet hat der Re-gierungsdampfer "Gwendolen" am 8. September Lan-gendung beschoffen und dort eine Abteilung gelandet. Der Ort wurde überrascht, es wurde kein Widerstand

Bangenburg liegt im Mordoften bes Riaffa-Gees im fühlichen Teil bon Deutsch-Oftafrifa. Der Rjaffa-Gee fällt jum größten Teil in Die Intereffenfphare bon Britifch Bentralafrifa; nur bas Morbende und ein Stud ber Dib fufte gehört jum beutichen Schutgebiet von Dftafrita, Bor mehreren Bochen taberten bie Englander ben auf bem See berfehrenben Meinen Regierungebambfer.

Unfere Rreuger im Muslande.

In einem aus San Francisco am 15. August in Berlin eingetroffenen Briefe beißt es: "Bir haben übrisgens auch unfere fleine Aufregung bier in San Francisco gehabt, indem neulich eines Morgens ein englischer Arenger in den Safen bampfte, ber aber nach 24 Stunben prompt an die frische Luft bezw. auf ben Ozean gesetht wurde. Der Scherz babei war, bag gerabe zwei Stunden später ber beste Preis in Gestalt eines Kosmosbampfers bon hamburg wohlbehalten bereinfam. Augenblidlich liegt nun ber beutiche Kreuger "Leipzig" vor bem Safen. Die Englander haben fich bei feinem Berannaben nach Bancouver, Ranada, geflüchtet, und fein englisches Schiff wagt es, ben Safen ju verlaffen, jum Ergoben ber biefigen Bewohner. Auch ber beutiche Rreuger "Rurnberg" foll wieder an der Küste sein; er war vor vier Wochen hier, vor dem Ausbruch des Krieges, und suhr von dier nach Honolulu, wo er spurlos verschwunden ist. Auch bei Schanghai foll es nach einem glaubwürdigen Bericht (von bem man in Deutschland vielleicht noch gar nichts gehört hat) machtig Siebe für zwei englische Kriegsschiffe gegeben baben, bie fich in einem bosen Buftanbe nach Schanghat flüchten mußten. Der "Scharnhorft" und bie "Gneisenau" ollen die hiebe ausgeteilt haben."

Rorwegische Brefftimmen. Die gesamte norwegische Breffe nimmt gu ber neuefien Erflärung bes Reichstanglers b. Bethmann. Gollwegs Stellung und ift über bie Berficherung bes Ranglers erfreut, bag Deutschland niemals Ctanbi-naviens Reutralität antaften werbe, mabrend England, mas Standinavien anaebe, fic ausichweige. Die gange

Erffarung macht in Kriftianta ben tiefften Ginbrud, ba man ichen allgemein ber Anficht ift, bag bie nabe Butunft sich für ben Rorben fritisch gestalten werbe, zu-mal ba Englands Stellung zu Holland als einem Tran-stellund für Deutschland in Kristiania nicht gerade berubigt.

Gine Proffamation Wilfons. Der Brufibent ber Bereinigten Staaten bat an feine Mithurger eine Mahnung jur Babrung ber Unparteilichteit erlaffen. Das Dofument ift bon ben amerifanischen Beitungen am 19. August beröffentlicht worben. Darin behandelt ber Brafibent bie Birfung bes europatichen Rrieges auf bie Bereinigten Staaten, forbert bie Amerifaner gu ftrenger Reutralität, Umparteilichfeit, Billigfeit und Freundlichfeit gegen alle Beteiligten auf, berlangt, bag bie Ameritaner fich ju feiner feindlichen Gefinnung hinreißen laffen, bamit Umerita nicht in ben Krieg bineingeriffen werbe und ichließt mit feierlichen Worten ber Warnung an Die Amerikaner, jeben — auch ben feinsten Reutralitäts-bruch zu bermeiben — und unparteitsch zu fein in Gebanten und Saten, (Bir Deutsche tonnen bon biefer bornehmen und wurdigen Aundgebung bes ameritanifchen Brafibenten mit voller Genugtuung Renninis nebmen. Eritt wirfliche Unparteilichteit in Gebanten und Taten ein, fo fann es Deutschland nur erwünscht fein.) Gin norwegifder Proteft gegen unfere Berleumber.

Der norwegische Gelehrte Sanris Mal beröffentlicht ber Spige des in Christiania erscheinenden "Dagbladet", das der norwegischen Regierung nahesteht, einen flammenden Protest gegen die im Auslande verbreiteten falschen Beschuldigungen gegen über Deutschland. Er beweist, daß während des Burenkrieges der Kaiser von Rusland dem deutschen Kaiser vorgeschlagen habe, das entblöste England anzugreisen, was Kaiser Bilhelm abgelehnt habe, ebenso das Deutschland während des indanlischen Kriesen Dussland nicht in den Wüssen siel sondern ges Rußland nicht in den Rücken siel, sondern Ansland zu einem ehrenvollen Frieden verhalf. Hätte Kaiser Wishelm II. gewollt, so hätte Deutschland da-mals dem Farenreiche den Todesstoß gegeben. Jeht sei Deutschland der Krieg aufgezwungen wor-

Jeder rechtlich Denkende könnte das in allen Dotumenten nachlesen. Rußland, England und Frankreich standen fertig da und wollten den Krieg. Frankreich und Rußland haben schon vor der Kriegderstärung die Grenze überschritten. Belgien habe mit Frankreich einen Bertrag geschlossen; Deutschlands Lustreten auch gegen Belgien sei völkerrechtlich berechtigt.
Aal schließt: In den letzen 44 Jahren sei kein Land so abgeneigt gewesen gegen den Krieg mit anderen zivisissieren Rationen und so klassissieren, daß
feine Eroberungen auf den Kulturfeldern mit geskligen

feine Eroberungen auf ben Rulturfelbern mit geiftigen Baffen und nicht auf geographischem Gebiete mit dem Schwert erfolgen müßten oder sich so seiner Berantwortung in der Politik bewußt, wie Deutschland. Will man auf dessen Rüftungen hinweisen, so braucht man nur gu antworten, Deutschland habe feinen Pfennig,

keine Exerzierstunde zu viel angewandt.
Der Inhalt des Artikels ift der, daß Deutsch-land in der Rotwehr gehandelt habe. Seine Sache sei gerecht. Jeder rechtlich denkende Richtdeutsche müste dies laut vor aller Welt bekennen,

Gin frangofifder General bewundert Die bentiden Zoldaten.

Der Mailander Korrespondent der in Turin erscheinenden "Stampa" hatte eine Unterredung mit einem französischen Dibisionsgeneral, der sich mit großer Anserkennung über das Berhalten der beutschen Soldaten erkennung über das Verhalten ber beutschen Soldaten in den Schlachten an der Marne äußerte. Die französische Armee sei zwischen dem Ornain und Baris beinahe doppelt so fiart wie die deutsche. "Aber was für ein Keind! Beim Tagesanbruch ift es nur eine dünne Schützenlinie, aber schon mittags disdet diese Linie eine starke Verschanzung voller Soldaten. Wie lange werden diese Venie sich noch halten, wie lange werden diese zwei Armeen, die sich sein den Verschen schlagen, noch Widerstand leisten? Bas wir und nicht erklären konnen, ist die wunderbare Widerstandskrast des Keindes. Die Teutschen ziehen sich in geradezu vordildlicher Weise zurück, indem sieden Heldenmut haben, keinen Schuß abzugeben, um ben Heldenmut haben, keinen Schuß abzugeben, um bie Munition zu sparen. Ich frage mich, od die kleine Armee der Generale d. Klud und d. Bülow, die wir doch bestegen werden mussen, nicht zurückgeblieben seien, um sich aufzuohsern. Wir werden sedenfalls noch lange und große Mühe haben, sie zu überwinden."

Umeritanifche Friedensvermittelung.

Raum hat der Krieg begonnen, schon sind die Friedensbermittler an der Arbeit. Die Bartier Aus-gabe des "Newhork Herald" will wissen, die Bereinig ten Staaten hätten bereits den ersten Bersuch einer friedlichen Bermittelung gemacht, der aber erfolglos geblieben sei. In Kürze solle ein erneuter Bersuch gemacht werden. So sehr wir alle den Frieden wünsschen, so wäre doch für uns ein Friede, der nicht voll und ganz uns seitens unserer Nachbarn und unserer britischen Bettern auf lange Zeit Auhe sichert, nur Halbwerk. Daher muß erst unseren Feinden die Puste ausgehen, eher lassen sie sich nicht einen Frieden mit solchen Garantien, wie sie für uns dringend nötig sind, diktieren. So dürste denn wohl die amerikanische Bermittelung, so dankenswert sie auch ist, ein wenig zu früh ihre Dienste angeboten haben. ten Staaten batten bereits ben erften Berfuch einer

Unfere vortrefflichen Glieger.

Dem Kopenhagener Blatt "Bolitifen" wird aus Paris eine bemerkenswerte französische Anerkennung deutscher Flugleistungen mitgeteilt. Die deutschen Flugszeuge leisteten vortreffliche Arbeit. Sobald französsische Truppen irgendwo Lufftellung genommen hatten, erhielten ise durch deutsche Alegeer Astus die ber erhielten sie durch deutsche Flieger Besuch, die sich die Stellung der feindlichen Truppen merken. Sobiel die Flieger zu den deutschen Linien zurückgelehrt seien, pflegte sich die Flugrichtung der deutschen Gra-naten zu berändern. Diese Bevbachtung könne man nach jeder neuen Rekognoszierung beutscher Flug-maschinen machen.

Belmut hirth, ber bollstümliche beutsche Flieger, ber mit dem Gifernen Kreug ausgezeichnet worben ift, ist wegen feiner hervorragenden Dienste im Aufflarungebienfte im Kriege jum Leutnant beforbert

Unsere grossen Vorräte in allen Rohmaterialien machen es uns möglich, unsere Fabrikate

Das selbsttätige Waschmittel "Persil"

dessen besondere Eigenschaft als Desinfektionsmittel (auch für Krankenwäsche) besonders hevorzuheben ist, ferner unsere

"Henkel's Bleich-Soda"

zu bisherigen Preisen und Bedingungen zu liefern. Wir erwarten daher auch von unseren Abnehmern, dass sie zu den bekannten Preisen weiter verkaufen.

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Billige, gute Nahrungsmittel

werben in jeber Familie gebraucht. Dazu geboren :

Oetker - Puddings aus Dr. Gether's Buddingpulvern . . . 3u 10 Big. (3 Stad 25 Pfg.)

Rote Grütze aus Dr. Gethers rote Grützepulver 3u 10 Bfg. (3 Stad 25 Bfg.) Mehlspeisen und Suppen aus Dr. Gether's Gustin | in Pateten gu 1/4, 1/2, 1/1 Pfund.

(Rie wieder bas englifde Mondamin! Beffer ift Dr. Bether's Gustin.)

Mahrhaft.

Breis 15, 30, 60 Pfg.

Wohlfdy medend.

Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften gu haben.

Zeitgemäßes Gedicht.

Es brauft berein vom beutiden Dit, Erneuter Siegeshall, Biel taufenb Ruffen in ber Roft, Gie figen in ber Fall. Dan muß fie nehmen wie fie finb, Dit Laus und Floh und Dred und Grinb, Lieb Baterland magft ruhig fein, Biel Baffer fließt im beutschen Rhein, — Sinbenburg balt Wacht im Oft, Der weiß, wo Barthel gapfi ben Doft.

Der ruffifche Bar, ber bat fein Glud, Erot feinem biden Gell, Die Tage marb ihm lahm bei Lud, Der Breug' war ibm au ichnell. Wie Ortelsburg, wie Gilgenburg, Co gingen hier bie Siebe burch, Lieb Baterland magft rubig fein, Rudt auch viel Ungegiefer ein, -Sinbenburg, ber Pract-General, Bicft bie Ruffen jebesmal.

Das Baterden ift gang entgudt, Bon feinem tapferen Beer, Er hat fie nach Berlin gefchidt, War eine große Ehr', Baterchen, hipp hipp hurra, Deine Reugen find icon ba, Lieb Baterland magft rubig fein, Berlin nimmt wieber Ruffen ein, Sinbenburg, bas ift ber Mann, Den ber Raifer brauchen tann.

K. H.

Provingielles und Bermifchtes.

Berlin, 12. September. Die Beichnungen auf bie Rriegsanleihe geben nach ben bisherigen Beobachtungen gut ein. Berlin, 14. Cept. (Gin Raffenbote,) ber vor zwei Jahren ber Landwirischaftlichen Bentral-Darlehnutaffe Berlin, Dorotheenstraße, 120 000 Mt. unterschlug und bann flüchtete, fuchte bas Untersuchungsgefängis Moabit auf unb fiellte fich felbft.

Erfurt, 12. Cept. Die frubere Landwirticafisminifter Gror. Lucius v. Ballhaufen, Mitglied bes Berrenhaufes, ift im Alter von 79 Jahren nach langerem Leiben

Kriegenagrigien.

Bur Warnung für Schmaber. Gine barte aber gerechte Strafe bat ein Bergmann in Beuthen erhalten. Er hatte ergabit, bie Rofaten feien in Oberichleften eingebrungen, batten Gernfprechleitungen gerfiort ufw. Das Ratiborer Rriegsgericht verurteilte ben Schmatter

au einem Jahren Gefängnis. Auszeichnung eines fliegers.

Frantfurt a. D., 12. Cept. Dem Fliegerleutnant Gidhorn ift fur tapferes Berhalten por bem Feind u. mertvolle Auftlarungebienfte vom Kronpringen Rupprecht perfonlich bas Giferne Rreug überreicht morben.

- Gin beutider Glieger ericien über bem Fort Roppe bei Belfort, ein anberer über Rancy, wo er eine Bombe in ber Rabe ber Rathebrale fallen ließ; auch über Berfailles ift am Freitag wieber ein beutscher Flieger erichienen. Gin Beppelinfreuger bat abermals Uniwerpen befucht und 6 Bomben auf bie Stabt fallen laffen.

- Mailand, 8. Ceptember. Der Rriegszuftanb führte bebeutenbe Rudgange in ben Staatseinnahmen Staliens berbei: 3m Muguft fielen die Bolleinnahmen um 3 200 000, die Registrierabgaben um 2 00 000, die Stempelsteuer um 2 400 000, die gabrifationoftener auf Buder um 2000 000, auf Spiritus um 1310000 Lire.

Humboldtshöhe

Vallendar.

Schöner Schattiger Garten. Berrliche Ausficht.

Grosser Saal mit Klavier.

Vorzüglichen Kaffee, stets frische Kuchen und Torten.

Eleftrifche Stragenbahn Ballenbar-Bohr= Grenzhaufen.

Sohr. 3m "Rrabl." veröffentlicht ber Stellvertreter bes Lanbrats, Regierungs Affeffor Freiherr v. Ragel, bie

erste Verlustliste des Unterweiterwaldkreites.

1. Anton Reuroth aus Rieberelbert, leichtvermunbet.

Johann Reul aus Rieberelbert, vermißt. Baul Efchenbrenner, Bige gelbwebel b. R. im Rhein. fåger:Bat. Rr. 8, Montabaur, tot.

4. Jojeph Schmibt and Rieberelbert, verwundet. 5. Refervift Albent Bobler aus Steinen, vermißt.

Gabnrich Buftav Freiherr von Buttfammer aus Bettenborf, Rreis Lugemburg, leichtverwundet, (früher Schile ler bes Raifer Wilhelms Gymnafiums, Montabaur). 7. Befreiter ber Referve Bernhard Schmibt II., aus

Dernbach, tot. Refervift Jofef Friedrich aus Dofcheim, tot.

Tambour Gefreiter Anton Roth aus Berfcbad, tot. 10. Bigefelbmebel Dito Beft, Cabenbach, ichmer vermundet

11. Fufilier Johann Schlemmer aus Dernbach, leicht

12. Refervift Anton Cberg aus Berichbach, leicht vermundet. 13. Oberleutnant Muguft hermann Remp aus Silgert, dwer vermunbet.

14. Bigefelbwebel Offigierstelloertreter Berm. Maffenteil, Montabaur, leichtverwundet.

15. Sufiller Beinr. Ries aus Bobr, ichmervermunbet. Gefreiter Robert Grunthaler, aus Soller, vermigt.

17. Refervift Johann Menges I, aus Belferstirchen, dwervermunbet.

Refervift Josef Pfeil, aus Siershahn, leicht verwundet. Refervift Aloifius Ramroth aus Siershahn, tot.

20. Refervift Rarl Stabl aus Bobr, vermundet 21. Refervift Berm. Sahm aus Mariain, ichwer verwundet. 22. Refervift Mois Bingenber, aus Baumbach, ichwer

permunbet. 23. Refervift 3atob Didop aus Marienrachborf, tot. 24. Refervift Jatob Rrag aus Dernbach, leicht verlett. 25. Refervift Johann Scherach aus Billiceib, fcmer

permunbet. Refervift Jofef Comibt aus Dernbach, vermißt. 27. Refervift Rarl Strobter aus Silgert, leicht verwundet,

Befreiter Peter Wolf aus Daubach, leicht verwundet. Refervift Anton 30f. Girmideib aus Marienrachborf, leichtvermunbet.

Refervift Frang Jofef Girmicheib, aus Marienrachtorf, dwervermunbet. 31. Behrmann Matthias Rnopp aus Gitelborn, ichwer

permunbet. 32. Wehrmann Anton Gerbinand aus Stablhofen, leicht vermundet.

33. Behrmann August Subner aus Risbad, leichtverm 34. Wehrmann Jofef Rutting aus Cabenbach, vermißt.

Befannimadung.

Die Angeborigen ber jum Rriegobienfte einberufenen Berfonen werben hierburch wieberholt auf bie Borteile Der Rriegoverficherung aufmertfam gemacht. Gin Anteil ichein toftet nur 10,00 Dart.

Radgahlungen find ausgeschloffen.

Für bedürftige Familien wird der Abidilug einer Verlidierung auch ohne Einzahlung vermittell. Berficherungsantrage werben auf bem biefigen Burgermeiften amte nur noch bis Enbe nachfter Woche aufgenommen Spatere Antrage find bei ben Sanbesbantfiellen (Montabaut Gelters) angubringen.

Bobr, ben 15. September 1914.

Der Bürgermeifter.

Stellenlose,

bie nach bem Rriege bei bem bann eintretenben großen Bebarf an Perfonal beffer bezahlte Stellungen erhalten wollen, haben jest Gelegenheit, ihre Renntniffe gu erweitern burch einen Rurjus in ber

Priv. Handelsichule Bohne. Neuwied, Bafinfiolitr. 71. - Brofpett frei

Apo theke in Grenzhaufe Gb. Bruggaier, Mertur-Drop

Berliner Rote

gum Original-Preis à 3.30 Mart mit einem Weffal. Auto-fos 3.80 Mart Biebung bestimmt 30. Ceptbr. bis 3. Oftober. Der Griss ber † Lotterie ift fur unfere verwundeten Rrieger im Gelbe und wird bringend gebeten, ben Berfauf ber Lofe gu unter-

Sauptgewinn 100 000 Mark bar Geld, Porto u. Liften 30 Pfg. verfenbet

Jos. Boncelet Wwe

Saupt- und Blude-Rollette Cobienz, mir Jefuitengaffe.

Bum Gten Male fiel jest wieder bas große fos in meine jo überans vom Glud begunftigte Rollette.



Bleich Goda O für den Hausputz

Dr. Zimmermann

Coblent,

Löhrftr. 133 und Soben zollernitr. 148.

Gerniprecher 1440 und 69 Der neue Berbftjahreakm ton fus fowie ber galbjahre bes Praktiker - Aurfus ginnen am

7. Oktober.

Mugerbem merben infolge Rrieges auch Tages- u. Aber furje von fürgerer Dauer, fonbers für Frauen und Tod von Rriegern eingerichtet.

Profpette toftenlos.